

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

usw. — andere aber leben ausschließlich der Dichtkunst; so zogen im Mittelalter die Minnesänger von Hof zu Hof der Fürsten wie unser Walther von der Vogelweide, und ein solch' fahrender Sänger im Heimatlande und darüber hinaus war unser Franz Stelzhamer.

1. Seine Wesensart, Kindheit und Jugendzeit.

Und woher stammt seine großherrliche Gabe? Vom „Lautern Eiabn“ seines Müadels im Bunde mit dem sinnigen, grübelnden Wesen des Vaters.

Getragen von den Eindrücken der glückseligen Kindheit und ersten Jugendzeit, in beschaulicher Fühlung mit der Natur und strebsamster Erfassung der Dinge seiner nächsten und immer weitere Kreise ziehenden Umwelt formte sich sein Lebens- und Schaffensbild im Kampfe der Kraftgewalten: Sinnige Liebe und Phantasie, Not- und Freiheitsdrang heraus sieghaft und ergreifend zu jener lichtvollen Kräfterscheinung, von der er selbst reimen konnte als Dichter: „Ich steh' da wir á Kerschbám in ewiger Blüäh!“

Das Blut der Heimat rollt in seinen Adern, ist die Quelle seines Schaffens. Das Schicksal des eigenen Hausstammes in seinen Abstufungen und Verzweigungen von „Ähnl und Ähnl“ herab, die ganze Dorfgeschichte, wie sie sich mosaikartig zusammenreimt aus den einzelnen Familienkreisen mit ihren Freuden, Leiden, Sonderlichkeiten — wie sie sich abspielt lebhaftig vor unseren Augen in seinen „Charakterbildern aus Großpiefenham“ —, das alles reibt und schiebt sich um sein eigenes Tun und Treiben daheim, in der Dorfschule, im Heimgarten (Spinnstube), draußen auf Flur und Feld und im Walde — im bunten Wechsel der Tage.

Das ist der Nährboden, aus dem heraus im starken Wechsel der Zeiten, in Liebeslust und -pein, in Kampf und Not und drang-erfülltem Streben seine volle Herzens- und Seherkraft auf seinen vielverschlungenen Wanderwegen ersteht, durchglüht von Kindes-, Heimat- und erster Jugendliebe. So wird der Dichter zum bewährtesten, allergetreuesten Wegweiser seines Volkes hin zur altangestammten deutschen Art und Sitte von altväterischer Schlichtheit in Handel und Wandel aus der eigenen Häuslichkeit heraus, im Sonnenscheine der heimatlichen Gemütspflege. Also ganz im Geiste unseres Turnvaters Jahn, nach dessen Fundamentalsatz: „Denn immer geht vom Hauswesen die wahre, ständige, echte Volksgröße aus, im Familienglücke lebt die Heimat- und Vater-